Pädagogisches Konzept

Kindergarten Storchennest

Kindergarten Storchennest Elmshorn

Einrichtungsleitung:
Kindergarten Storchennest Elmshorn
Hermann-Sudermann-Alle 50
25335 Elmshorn

Katrin Cibin & Angelina Gebhardt
kiga.storchennest@dittchenbuehne.de
Telefon: 0 41 21 – 89 71 25 o. 27
Telefax: 0 41 21 – 89 71 30

Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist ...
dann trägt man Schätze
mit sich herum, aus denen man später ein
ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man,
was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Innern,
an die man sich halten kann."

(Astrid Lindgren)

Inhaltsübersicht

1		**Herzlich Willkommen im Kindergarten Storchennest**	Seite	6
	1.1	Unsere Grundhaltung gegenüber Kindern und Erziehungsberechtigten	Seite	6
	1.2	Unser Leitbild	Seite	7
2		**Die formalen Rahmenbedingungen unserer Arbeit**	Seite	9
	2.1	Die gesetzlichen Grundlagen	Seite	9
	2.2	Der Bildungsauftrag unserer Kindertagesstätte	Seite	12
3		**Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**	Seite	13
	3.1	Geschichte & Entwicklung des Kindergartens Storchennest	Seite	14
	3.2	Der Träger der Einrichtung	Seite	15
	3.3	Die Räume und das Umfeld	Seite	16
	3.4	Umgang mit Räumen und Material	Seite	17
	3.5	Unsere Öffnungs- und Schließzeiten	Seite	18
	3.6	Unsere Aufnahmekriterien	Seite	19
4		**Die pädagogische Arbeit im Kindergarten Storchennest**	Seite	20
	4.1	Unser Bild vom Kind	Seite	21
	4.1.1	Ziele und Orientierungspunkte unserer pädagogischen Arbeit	Seite	22
	4.1.2	Unser Rollenverständnis als Pädagogischer Mitarbeiter	Seite	23
	4.2	**Die Bildungsbereiche im Kindergarten Storchennest**	Seite	23
	4.2.1	Bildung als ganzheitlicher Lernprozess	Seite	24
	4.2.2	Freispiel	Seite	24
	4.3	**Pädagogische Schwerpunkte - Erfüllung der Bildungsleitlinien**	Seite	25
	4.3.1	Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation	Seite	25
	4.3.2	Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	Seite	26
	4.3.3	Kultur, Gesellschaft und Politik	Seite	27
	4.3.4	Ethik, Religion und Philosophie	Seite	27
	4.3.5	Körper, Gesundheit und Bewegung	Seite	27
	4.3.6	Musich-Ästhetische Bildung und Medien	Seite	28
	4.4	Querschnittsdimensionen von Bildung in Kitas	Seite	29

5		**Beobachtung und Dokumentation**	Seite	29
6		**Organisatorische Abläufe**	Seite	30
	6.1	Die Aufnahme und das Erstgespräch	Seite	30
	6.1.2	Die Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Modell“	Seite	30
7		**Unsere Krippengruppen**	Seite	33
	7.1	Unsere Tagesstruktur in der Krippe	Seite	34
8		**Unsere Elementargruppen**	Seite	35
	8.1	Unsere Tagesstruktur im Elementarbereich	Seite	36
9		**Die Vorschularbeit im Kindergarten Storchennest**	Seite	37
	9.1	Unsere Angebote für Vorschulkinder	Seite	38
10		**Gesunde Ernährung und gemeinsame Mahlzeiten**	Seite	39
		Siehe Anhang		
11		**Körperwahrnehmung, Gesundheit und Hygiene**	Seite	40
	11.1	Sauberkeitsentwicklung	Seite	40
	11.2	Gesundheitsvorsorge und Krankheiten	Seite	40
	11.3	Medikamente in der KiTa	Seite	41
	11.4	Hygiene	Seite	41
12		**Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten**	Seite	42
	12.1	Unsere Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	Seite	42
	12.2	Foren der Elternarbeit	Seite	43
	12.3	Gremien und Mitwirkungsmöglichkeiten	Seite	43
13		**Partizipation - Verfahren der Beteiligung**	Seite	43
	13.1	Beteiligung der Kinder	Seite	43
	13.2	Schaffung fördernder Rahmenbedingungen	Seite	44
14		**Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern**	Seite	45

15		**Systeme des Beschwerdemanagements**	Seite	46
	15.1	Konstruktiver Umgang mit Beschwerden	Seite	46
	15.2	Feedback-Kultur und Anregung von Beschwerdeprozessen	Seite	47
	15.3	Prozessverlauf der Beschwerdeführung und -bearbeitung	Seite	48
16		**Öffentlichkeitsarbeit**	Seite	48
	16.1	Interne Kommunikation	Seite	48
	16.2	Externe Kommunikation	Seite	49
	16.3	Internet-Präsenz	Seite	50
17		**Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**	Seite	50
	17.1	Maßnahmen der Qualitätssicherung	Seite	50
18		**Buchungszeiten und Beiträge**	Seite	51
	18.1	Buchungszeiten und Monatsbeiträge	Seite	51
	18.2	Zuschläge	Seite	51
	18.3	Weitere Kosten für Mittagessen und Kaffeestündchen	Seite	52
	18.4	Zuschüsse durch das Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport	Seite	52
19		**Resümee und Ausblick**	Seite	52

1. Herzlich willkommen im Kindergarten Storchennest

Kinder wachsen heute in eine sehr komplexe und von starkem Leistungsdruck geprägte Welt hinein; eine große Herausforderung für die kleinen Menschen. In unserem hoch technisierten Zeitalter hat sich das Bild von der Kindheit sehr stark verändert. Einerseits werden die Kinder von wichtigen Erfahrungsfeldern ausgeschlossen und andererseits von vielen Reizen überflutet.

Als Erziehungsberechtigten und als Gesellschaft stellen wir sehr hohe Anforderungen an unsere Kinder, was sie schon im Frühkindesalter alles schaffen, lernen und leisten müssen; anstatt ihnen mehr Raum für das Spielen, Ausprobieren und Entdecken zu geben. Dabei vergessen wir oft, dass ein Kind Kind sein darf, dem eine fröhliche, behütete und unbeschwerte Kindheit zusteht. Kind sein bedeutet, eine neue Welt zu betreten, und Kinder betreten sie vorbehaltlos. Sie kommen auf diese Welt offen, neugierig, wissbegierig und frei von Vorurteilen. Kinder benötigen keinen gesellschaftlichen Status, um glücklich zu sein. Die Kleinen sehen eine Welt, die aus sich heraus gut ist und belastet wird durch unangemessen hohe Ansprüche, die an sie gestellt werden. Diese kleinen, lebensfrohen und wissbegierigen Persönlichkeiten verbringen - oft schon ab dem 1. Lebensjahr - den größten Teil des Tages in einer Kindertagesstätte, die ihr Lebensgefühl und das Kennenlernen der Welt nachhaltig prägt.

Ganz im Sinne Astrid Lindgrens - die mit ihrer Aussage unsere innere Haltung als Storchennest-Team zum Ausdruck bringt - möchten wir den Aufenthalt der Kinder, die uns anvertraut werden, positiv und leicht gestalten.

1.1. Unsere Grundhaltung gegenüber Kindern und Erziehungsberechtigten

Wir haben als Pädagogen eine sehr große Verantwortung für die Kinder und stehen jede Minute neu vor der großen Herausforderung, jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit zu betrachten, seine Stärken zu erkennen und es richtig zu fördern.

Für uns als Storchennest-Team ist es sehr wichtig, den Kindern im Kindergartenalltag einen Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen, in dem sie spielen und lernen können.
Ebenso ist uns die Erfüllung des Bildungsauftrags wichtig, den wir als Kindertageseinrichtung haben, um die Kinder gut auf das weitere Leben vorzubereiten. Wir möchten die Kinder bei der Entdeckung ihrer Lebenswelten sicher begleiten, ihnen Inspiration, Motivation und Orientierung geben.

1.2 Unser Leitbild

„Hilf mir es selbst zu tun,
zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Habe Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen."
(Maria Montessori)

Das Leitbild ist Wegweiser für unsere gemeinsame Arbeit. Es bietet Orientierung, Sicherheit, Transparenz und Verbindlichkeit. Unser Leitbild formuliert die Wertebasis unseres pädagogischen Teams und ist Richtlinie bei der Umsetzung unseres Bildungsauftrags als Kindergarten Storchennest Elmshorn.

Verlässliche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Wir sehen unsere Aufgabe darin, gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten die Kinder bei ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und wertschätzenden Persönlichkeiten zu begleiten. Bei Aufnahme- und Entwicklungsgesprächen werden die Erziehungsziele, Regeln und die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit besprochen. Als Erziehungs- und Bildungspartner werden die Erziehungsberechtigten in die Gestaltung der KiTa-Arbeit einbezogen.
In unserer Einrichtung wird die Lebenssituation jeder einzelnen Familie berücksichtigt und ernst genommen. Uns ist sehr wichtig, dass die Erziehungsberechtigten mit einem guten Gewissen ihren beruflichen Herausforderungen nachkommen und uns ihre Kinder mit einem guten Gefühl anvertrauen können.

Flexibilität und Mut zum Wandel

Die KiTa von heute befindet sich in einem Wandlungsprozess. Mit der Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen und Anforderungen gewinnt die frühkindliche Bildung eine immer größere Bedeutung. Gleichzeitig wachsen die Forderungen an eine Kindertagesstätte.
Es werden immer mehr Krippenplätze ausgebaut und die Familien sind auf die Ganztagsbetreuung angewiesen. Uns ist es sehr wichtig, die Bedürfnisse der Erziehungsberechtigten und der Kinder rechtzeitig zu erkennen, so-

wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bestmöglich zu unterstützen.
Offenheit und Flexibilität bei der Umsetzung unserer pädagogischen Ziele und die Erfüllung unseres Bildungsauftrags, dazu die Bereitschaft, neue Wege in unserer Arbeit zu gehen, sind für uns als "Storchennest"-Team Grundlagen unserer Arbeit.

Einzigartigkeit, Potenziale und Fähigkeiten individuell fördern

Unsere pädagogische Arbeit im Storchennest orientiert sich am humanistischen Menschenbild. Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes wird gesehen, gewürdigt und bei der Förderung berücksichtigt.
Wir sind überzeugt, dass alle Menschen von Geburt an über große Potenziale und Fähigkeiten verfügen, um ihr Leben in Verantwortung für sich selbst und andere Mitmenschen zu gestalten. Daher ist es unsere Aufgabe, für die Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes die individuell richtigen Bedingungen zu schaffen und seiner Entwicklung genug Zeit zu geben.

Respekt, Wertschätzung, Ehrlichkeit und Dialogbereitschaft

Respekt, Wertschätzung und Ehrlichkeit sind die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit Kindern und den Erziehungsberechtigten. Darauf legen wir ebenso Wert in unserer internen Kommunikation wie auch in der externen Kommunikation. Wir begegnen allen Kindern und allen Erziehungsberechtigten, Kolleginnen und Netzwerkpartnern mit Offenheit und Dialogbereitschaft. Darauf verpflichten wir uns.

Vielfalt anerkennen, Toleranz und Integration fördern

„Akzeptanz statt Ausgrenzung" ist unsere Leitorientierung für die gemeinsame Erziehung und Förderung von Kindern. In unserer Einrichtung sind alle Kinder und Familien willkommen; unabhängig von deren ethnischen, sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergründen. Das gilt ebenso für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, wie auch für Kinder mit individuellem Förderbedarf. Wir sehen als eine zentrale Aufgabe unserer Arbeit, allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen. Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit werten wir als Inspiration und Bereicherung für uns und unsere gemeinsame Arbeit. Wir fördern Vielfalt und Toleranz, wir schaffen Raum und Zeit für wertschätzende Integration und gegenseitige Inspiration.

Verlässliche Qualität in der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Die Qualität unserer Arbeit wird durch klar formulierte pädagogische Ziele, Selbstreflexion, regelmäßige Supervision und kontinuierlich durch Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung gewährleistet. Die Professionalität des pädagogischen Personals wird durch ständige Aktualisierung des Wissens durch Fort- und Weiterbildung gesichert. Dabei werden die individuelle Kompetenz, das Engagement und Motivation des einzelnen Mitarbeiters zielgerichtet gefördert.

2 Die formalen Rahmenbedingungen unserer Arbeit

Die Grundlage unserer pädagogischen Konzeption und deren Umsetzung im praktischen Kindergartenalltag orientiert sich an dem allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag, den der Gesetzgeber definiert und vorschreibt. Gesetzliche Grundlagen für unsere Arbeit bilden das Kinder- und Jugendhilfegesetzes (**KJHG**) und das KiTa-Gesetz des Landes Schleswig-Holstein (**KiTaG**).

2.1 Die gesetzlichen Grundlagen

Das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Dreizehnte Sozialgesetzbuch (SGB XIII) bilden die zentralen gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe und regeln damit auch die Rahmenbedingungen für Jugend- und Jugendverbandsarbeit. **§1; §8; §8a; §9; §22; §24 und §45 (SGB VIII)** und **§22 (SGB XIII)** regeln die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit und unseres Handelns.

§ 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. (Vgl. „Jugendrecht“: dtv, 33., überarbeitete Auflage 2012. München, S. 15.)

§ 8 SGB VIII: Kinder- und Jugendhilfe:
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.

§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag: konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

§ 8a: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen
hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden. (Vgl. „Jugendrecht“: dtv, 33., überarbeitete Auflage 2012. München, S.18.)
Vom Gesetzgeber wird eine Kindertagesstätte als Familien ergänzende Einrichtung verstanden, diese kann aber die Erziehung der Kinder in den Familien nicht ersetzen.

§ 22: Grundsätze der Förderung (SGB VIII)

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Erziehungsberechtigten dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. (Vgl. „Jugendrecht“: dtv, 33., überarbeitete Auflage 2012. München, S. 24.)

§ 45 Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn […] 3. zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden

§ 22 Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB XIII)
(4) sollen Kinder mit und ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden. **Nach § 4 SGB IX** werden Leistungen für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder so geplant und gestaltet, dass nach Möglichkeit Kinder nicht von ihrem sozialen Umfeld getrennt und gemeinsam mit nicht behinderten Kindern betreut werden können.

Des Weiteren beziehen wir uns auf das Kindertagesstättengesetz (KitaG) des Landes Schleswig-Holstein und das Übereinkommen der UN-Kinderrechtskonvention.

UN-Kinderrechtskonvention: Artikel 12
[Berücksichtigung des Kindeswillens]
(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

§16 (KitaG)
(2) Die Kinder in Kindertageseinrichtungen sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand, insbesondere im schulpflichtigen Alter, bei Angelegenheiten, die ihren Tagesablauf betreffen, zu beteiligen.

Diese gesetzlichen Richtlinien sind für uns Maßgaben unseres pädagogischen Handelns im Storchennest.

2.2 Der Bildungsauftrag unserer Kindertagesstätte

In den Leitlinien zum Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein wird „Bildung als Aneignungstätigkeit eines aktiven Kindes in sozialen Bezügen" verstanden. Zugleich wird davon ausgegangen, dass „Erwachsene Bildungsprozesse durch Begleitung und Anregung unterstützen, erweitern und herausfordern können". Dabei wird Bildung als „ein lebenslanger Prozess" betrachtet, in dem ein Mensch dauernd mit sich selbst und der Welt beschäftigt ist. (Vgl. Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Leitlinien zur Bildung von Kindertageseinrichtungen, 3. Auflage 2009. Kiel: Norddruck Neumann, S. 5.)

Jedes der 16 Bundesländer in Deutschland hat eigene Bildungsleitlinien, in denen die unterschiedlichen Schwerpunkte, Ziele und Methoden der Bildung und Erziehung festgelegt sind. Wie die Bildungsbereiche in der Entwicklung der Kinder gefördert werden sollen, ist in den Leitlinien zum Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein wie folgt festgelegt.

Siehe 4.2.1 Bildung als ganzheitlicher Prozess

3 Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Unser Storchennest bietet in einem inspirierenden und weitläufigen Gebäude eine geschützte Umgebung, mit Wald und Wiesen vor der Tür; verbunden mit den großzügigen Theaterräumen der „Forum Baltikum - Dittchenbühne". Auf dem Außengelände mit Sandkisten, Büschen und Bäumen - lernen die Kinder mit allen Sinnen die Welt zu entdecken. Das Storchennest bietet damit ein ideales Umfeld, in dem kreative und kulturelle, natur- und theaterwissenschaftliche Räume erkundet und mit Leben gefüllt werden können.

3.1 Geschichte und Entwicklung des Kindergartens Storchennest

1984 Eröffnung der privaten Kinderstube Storchennest durch Renate Neufeldt

1986 Umzug in den Gebäudekomplex der „Dittchenbühne" und Eröffnung eines privaten Kindergartens mit insgesamt 20 Kindern.
13 Jahre lang war das Storchennest eine rein private Einrichtung, die alle Personal- und Bewirtungskosten durch Elternbeiträge und ehrenamtliche Mithilfe erbrachte.

1996 bekam der Verein „Dittchenbühne" (1.Vorsitzender Raimar Neufeldt) die Trägerschaft des Kindergartens Storchennest und beantragte öffentliche Gelder für einen Neubau.

1997 im August öffnet das neue Storchennest mit drei Elementargruppen für insgesamt 60 Kinder.

2011 folgten Erweiterung und Umbau der Einrichtung mit dem Ausbau von zwei Krippengruppen. Nun betreuen wir insgesamt 80 Kinder in unserer Einrichtung.

3.2 Der Träger unserer Einrichtung

Unser Träger, „Forum Baltikum - Dittchenbühne e.V.", ist ein freier und unabhängiger Träger. Gegründet wurde der gemeinnützige Verein 1982 unter der Bezeichnung „Dittchenbühne e.V." *

Seit 2006 heißt der Verein "Forum Baltikum - Dittchenbühne e.V." Die Namensänderung erfolgte aufgrund der Erweiterung der Aufgabengebiete und der Ernennung zum Mehrgenerationenhaus. Der Verein engagiert sich in der Förderung der interkulturellen Zusammenarbeit, insbesondere mit den Ostseeanrainerstaaten, innerhalb der Metropolregion Hamburg, im Kreis Pinneberg und in der Stadt Elmshorn. Ebenso wirkt der Verein bei der Erweiterung des städtischen, regionalen und überregionalen Kultur- und Freizeitangebotes durch ein umfangreiches pädagogisches, wissenschaftliches, kulturelles und künstlerisches Programm mit. Der Verein besitzt eine eigene Bühne und bietet dem Publikum ein anspruchsvolles und vielfältiges Theaterangebot:
www.dittchenbuehne.de

Unter dem Dach des „Forum Baltikum-Dittchenbühne e.V." finden viele kulturelle Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien statt. Durch seine interkulturelle Ausrichtung verfügt der Verein über langjährige Erfahrung in der Förderung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

*** „Dittchen"**

ist die ostpreußische Bezeichnung für „Groschen", die auch im polnischen Sprachraum bekannt war. Es gibt Hinweise, die eine flämische Herkunft des Wortstamms vermuten lassen. In Ostpreußen hat sich die Bezeichnung bis zur Vertreibung 1945 als mundartliche Bezeichnung für eine 10-Pfennig-Münze erhalten. Auch im Mittelalter gab es bereits eine entsprechende Münze, ein „silbernes Dittchen". Der Name wurde gewählt, weil das Tourneegebiet des Theater- und Kulturforums soweit reicht, wie diese mittelalterliche Münze gültig war: von Flandern bis nach Nowgorod.

3.3 Die Räume und das Umfeld

Der Kindergarten Storchennest liegt im Kreis Pinneberg am nord-östlichen Rande der Stadt Elmshorn. Das Grundstück grenzt an einem Neubaugebiet und an Wiesen und Felder und bietet viele Möglichkeiten, mit den Kindern Natur zu erleben. Bei den Spaziergängen können die Kleinen die schöne Umgebung der Felder und Wiesen genießen und beim Spielen im Wald erste Erfahrungen mit Pflanzen und Bäumen sammeln.
Der Kindergarten Storchennest bietet den kleinen Entdeckern weitläufige Eroberungsflächen im Haus und im Außengelände. Eine große Sandkiste lädt zum Buddeln und Bauen ein.
Der Architekt ließ die Natur auch in das Gebäude hereinströmen. Jeder Gruppenraum hat einen Turm, in dem die Kinder auf zwei Ebenen Spielmöglichkeiten haben und durch große Fenster den Himmel und die Felder beobachten können. Bei der Inneneinrichtung wurden bewusst natürliche Materialien wie Korkfußböden oder Holzvertäfelungen ausgewählt.
Der „Kindergarten Storchennest" hat zwei Stockwerke. Im Erdgeschoss befinden sich drei Gruppenräume und dazugehörige Garderoben; ein großer Sanitärraum, ein Wickelraum, eine kleine Küche, ein Materialraum und das Büro. Im 1. Obergeschoss sind zwei weitere Gruppenräume mit je einer Dachterrasse; ein Sanitärraum, eine kleine Küche und zwei Garderoben.
Die geräumigen Dielen in den beiden Stockwerken bieten den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten mit viel Platz für unsere Feiern und unseren wöchentlichen Singkreis. Auf beiden Ebenen steht ein Personal-WC zur Verfügung.

Zusätzliche Räumlichkeiten

Da der Kindergarten Storchennest die räumliche Nähe zur Dittchenbühne genießt, haben die Kinder und das pädagogische Personal die Möglichkeit, regelmäßig für die theaterpädagogischen Angebote eine große Bühne zu nutzen. Zum Verein gehören eine großzügige Theaterbühne und 135 Zuschauerplätze. Des Weiteren hat die KiTa einen Raum als „Bewegungsraum" angemietet, der mit vielen Sport- und Kleingeräten für viele verschiedene Bewegungseinheiten ausgestattet ist. Ebenso befindet sich der Mitarbeiterraum im Gebäude des Trägers.
Für die Projektarbeit und für Feste sowie Feiern werden der KiTa vom Träger weitere Räumlichkeiten und ein großer Innenhof zur Verfügung gestellt.

Der Parkplatz des „Forum Baltikum-Dittchenbühne e.V." wird zeitweise von der KiTa als „Fahrzeughof" genutzt. Hier stehen den Kindern verschiedenste Fahrzeuge und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung.

In unmittelbarer Nähe befinden sich drei Spielplätze, die gerne für kleinere Ausflüge genutzt werden.

3.4 Umgang mit Räumen und Material

Die Gestaltung unserer KiTa-Räume richtet sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Alle Bau- und Ausstattungsmaterialien entsprechen sicherheitstechnischen Standards.

Ein wesentliches Merkmal unserer Räume ist, die Gestaltung flexibel an die sich verändernden Bedürfnisse der Kinder anpassen zu können. Dabei beobachten die pädagogischen Mitarbeiter, welche Bereiche von den Kindern besonders genutzt werden und wie die Funktionen auszurichten sind. In den Gruppenräumen sollen vielfältige Aktivitäten möglich sein, wobei wir den Kindern Ästhetik, Geborgenheit und Bequemlichkeit bieten möchten.
In allen Räumen (sowohl im Krippen- als auch im Elementarbereich) ist ein Teil der Materialien für die Kinder frei zugänglich. Ordnungssysteme helfen bei der Orientierung, zum Beispiel durch: Piktogramme, Farben, Formen und andere Kennzeichnungen. Die pädagogischen Mitarbeiter unterstützen die Kinder, in welcher Weise das Material genutzt werden kann. Sie erfragen bei den Kindern Ideen für Veränderungen.

Kinder brauchen einen vertrauten Ort, einen ihnen zugewandten pädagogischen Mitarbeiter, mit dem sie ihre Umgebung erkunden können. Für die Kinder gibt es in den Räumen -an die Altersstruktur angepasst- viele Möglichkeiten z.B. Bewegungsebenen, Podeste und Kuschelecken, um Neues zu entdecken und die Sinne weiter zu entwickeln.

Viel freier Platz in den Gruppenräumen und Fluren ermöglicht es den Kindern, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen.
Besonders im Elementarbereich sollen die Kinder frei entscheiden können, welche Themenbereiche sie aufsuchen und entdecken wollen und können im Laufe des Tages entscheiden, wo sie spielen möchten.

3.5 Unsere Öffnungs- und Schließzeiten

Der Kindergarten Storchennest ist montags bis freitags geöffnet. Die Erziehungsberechtigten können zwischen verschiedenen Betreuungszeiten wählen:

Bereich (Alter)	Gruppenname		Belegung	Betreuungszeit
Krippe (1-3 Jahre)	Hummeln		10 Kinder	8:00 – 15:00 Uhr
Krippe (1-3 Jahre)	Marienkäfer		10 Kinder	8:00 - 16:00 Uhr
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Mäuse		20 Kinder	8:00 - 14:30 Uhr
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Störche		20 Kinder	8:00 - 14:00 Uhr
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Frösche		20 Kinder	8:00 - 16:00 Uhr

Die Regelung der Gruppengrößen in der Krippe und im Kindergarten ist im **§18 des Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (KiTaG)** festgelegt.

Die Aufnahme neuer Kinder verändert die Gruppenstruktur, was Arbeitsabläufe ebenso wie pädagogische Aktivitäten und Angebote beeinflusst.

Neben den Regelbetreuungszeiten gibt es auf Antrag bei der Stadt und nach Bedarf „Randzeitengruppen".
Diese werden jährlich von der Stadt geprüft und ein Platzkontingent genehmigt.

Mögliche Randzeiten sind:

07:00 Uhr bis 07:30 Uhr
07:30 Uhr bis 08:00 Uhr
14:00 Uhr bis 14:30 Uhr
14:30 Uhr bis 15:00 Uhr
15:00 Uhr bis 15:30 Uhr
16:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Der Kindergarten ist insgesamt 20 Tage im Jahr geschlossen: davon drei Wochen in den Sommerferien und zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr. Die genauen Schließzeiten werden den Erziehungsberechtigten am Anfang des Kita-Jahres mitgeteilt.

3.6 Unsere Aufnahmekriterien

Grundsätze

- Der Kindergarten Storchennest leistet im Rahmen der im SGB VIII (Sozialgesetzbuch 8) geregelten Jugendhilfe als Einrichtung einen eigenständigen Beitrag zur Realisierung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. **Das „Storchennest" heißt alle Kinder – egal welcher Nationalität, ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit - willkommen.**

- **§ 24 SGB VIII:** Jedes Kind hat einen Rechtsanspruch auf eine tägliche Betreuungszeit von 5 Stunden, unabhängig von der Lebens- und Arbeitssituation der Erziehungsberechtigten.

- Vorrangig werden Kinder in unserer Einrichtung aufgenommen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Elmshorn haben. Kinder, die nicht in Elmshorn wohnen, können nur in begründeten Ausnahmefällen und mit Genehmigung der Stadt aufgenommen werden.

- Grundsätzlich ist die Anmeldung über das www.kita-portal.de erforderlich, um in die Warteliste aufgenommen zu werden.

Erweiterter Grundanspruch

Die folgenden Aufnahmekriterien werden für die Vergabe der Kindergartenplätze unter Berücksichtigung der Warteliste in unserer Einrichtung im Einzelfall geprüft und sorgfältig abgewogen.

- Pädagogische Dringlichkeit z.B. auf Anraten des Jugendamtes (z.B. bei Kindeswohlgefährdung) oder Verhaltens- oder Entwicklungsauffälligkeiten.

- Soziale Dringlichkeit (zum Beispiel berufstätige Alleinerziehende, Integrationskurse, Ausbildungs- oder berufliche Eingliederungsmaßnahmen).

- Erwerbstätigkeit beider Erziehungsberechtigten

- Verhinderung, beziehungsweise Überwindung von Sozialhilfebedürftigkeit eines sorgeberechtigten Erziehungsberechtigten.

- Familiäre Gründe (zum Beispiel Betreuung von Geschwisterkindern, chronische Krankheiten der Erziehungsberechtigten, Trennung und Zuzug).

- Die Gruppenstruktur hat einen hohen Stellenwert für die Qualität der Arbeit, sowohl aus Sicht der Kinder als auch der pädagogischen Fachkräfte.

- Bei der Aufnahme von neuen Kindern sollte nach Möglichkeit ein ausgewogenes Verhältnis in Bezug auf Alter vorhanden sein.

- Die Aufnahme der Krippenkinder in den Elementarbereich wird angestrebt, kann aber nicht immer garantiert werden.

Die einzelnen Kriterien sind grundsätzlich als gleichwertig zu betrachten und es gibt keine Hierarchie. Die Kindergartenleitung entscheidet im Einzelfall selbst über die Vergabe. Im Zweifelsfall können eine Fachberatung sowie das zuständige Amt hinzugezogen werden. Stellen sich entscheidungsrelevante Angaben der Erziehungsberechtigten nachträglich als falsch heraus, kann die Platzzusage wieder rückgängig gemacht werden.

4 Die Pädagogische Arbeit im Kindergarten Storchennest

Für uns ist eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten von hohem Wert. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind, als individuelle, einzigartige, lernfähige, kreative und wissbegierige Persönlichkeit, deren Entwicklung von unseren pädagogischen Kräften in Kooperation mit den Erziehungsberechtigten unterstützt und gefördert wird.

4.1 Unser Bild vom Kind

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

(Tibetische Weisheit)

Unser Bild vom Kind ist von der Überzeugung geprägt, dass das wesentliche Potenzial für die kindliche Entwicklung in jedem Kind selbst steckt. Wir betrachten die Kinder als aktive Mitgestalter von Entwicklung und Bildung und sehen in jedem von ihnen ein vollwertiges Wesen mit eigener Identität. Die Kinder brauchen Wohlwollen, Halt, Liebe und Bindung. Sie haben ein Recht auf Achtung, Gemeinschaft und verlässliche Bezugspersonen, genauso wie auf individuelle Freiheit.

4.1.1 Ziele und Orientierungspunkte unserer pädagogischen Arbeit

- Unsere Arbeit orientiert sich an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein sowie an den Bedürfnissen von Kindern mit ihren Familien und deren sozialer Umgebung.

- Kulturelle, soziale und religiöse Unterschiede sehen wir als Bereicherung in unserer Arbeit. „Chancengleichheit für alle" erreichen wir durch die Förderung des Zusammenlebens der Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und einer Haltung, deren Maxime „Toleranz statt Ausgrenzung" ist.

- Den Kindern ein sicheres und geborgenes Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und sich zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln können, darin sehen wir unseren Auftrag.

- Der Kindergarten Storchennest soll für die Kinder ein Ort der Beständigkeit sein, in dem viel Platz für Empathie, Spaß, Freude, Humor, Geduld und Liebe ist.

- Vertrauensvolle und wertschätzende Beziehungen sowie der respektvolle Umgang mit den Kindern, mit den Erziehungsberechtigten und mit den Kollegen bilden eine wichtige Grundlage unserer Arbeit.

- Uns ist es sehr wichtig, die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder zu erkennen und zu berücksichtigen und jedem einzelnen Kind Zeit für seine individuelle Entwicklung zu geben.

- Die Kinder sollen bestmöglich auf das Leben vorbereitet werden. Dies gilt nicht nur für sachkundige Bildung, sondern auch bei der Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen. Sie sollen in ihrem Handeln Sicherheit und Unterstützung erfahren, so dass sie seelisch gefestigt neue Lebensabschnitte bewältigen können.

4.1.2 Unser Rollenverständnis als Pädagogischer Mitarbeiter

Wir sehen uns als Berater, Begleiter und Helfer des Kindes. Toleranz, Offenheit, Hilfsbereitschaft, Empathie und Wertschätzung sind die wichtigsten Begleiter unserer Arbeit. Für die Kinder sind wir sowohl eine Bindungsperson als auch verlässlicher Bildungspartner, die sie in ihren individuellen Themen und Interessen begleiten und sie bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen unterstützen. Uns ist es wichtig, die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder zu beachten und ihnen bei Bedarf eine Orientierungshilfe in ihrem Handeln und in ihrer Entwicklung zu gewähren.

4.2 Die Bildungsbereiche im Kindergarten Storchennest

Jede Kindertagesstätte hat einen wichtigen und eigenständigen Bildungsauftrag, der vom Gesetzgeber festgelegt ist. Neben dem Recht auf Erziehung und Bildung, wird die Förderung der Kinder als ganzheitlicher Lernprozess betrachtet. Ebenso hat das Kind ein Recht auf Partizipation. Das bedeutet, dass wir die Aufgabe haben, jedes Kind von der Aufnahme bis zum Verlassen der Einrichtung während des gesamten Aufenthaltes in seiner Entwicklung, in einem ganzheitlichen Bildungsprozesses demokratisch zu begleiten.

Als Basis unserer pädagogischen Arbeit haben wir die Bildungsbereiche aus dem Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein zu Grunde gelegt und diese für unser Storchennest ergänzt und erweitert.

4.2.1 Bildung als ganzheitlicher Lernprozess

Alle Bildungsbereiche sind von großer Bedeutung im frühkindlichen Entwicklungsprozess und sind im täglichen Alltag überall vorhanden.
Ein gutes Beispiel ist das gemeinsame Plätzchenbacken in der Weihnachtszeit: Die Kinder beschäftigen sich mit Kultur und Tradition, beim Verzieren der Kekse mit Ästhetik und Kreativität, Körper und Bewegung sind im feinmotorischen Bereich beim Kneten und ausstechen der Kekse gefordert. Beim Abwiegen und Zählen von Zutaten sind mathematische Fähigkeiten gefragt. Der Gesundheitsaspekt wird betont, in dem auf vollwertige und natürliche Zutaten geachtet wird. Ethische und soziale Kompetenzen werden in der Teamarbeit und beim Essen entwickelt.

4.2.2 Freispiel

Das Freispiel ist die Hauptaktivität von Kindern, denn durch kein anderes Angebot, wird die kindliche Entwicklung so intensiv und ganzheitlich gefördert. Hier bestimmt das Kind den Verlauf und das Ziel des Spiels. Das Kind entwickelt Lust am Handeln, erfährt Selbstwirksamkeit und kann frei - ohne Erfolgsdruck von außen - selbst die Spielregeln bestimmen. Dabei werden die unterschiedlichsten Bereiche angesprochen und gefördert: Motorik, Konzentration, Ausdauer, Fantasie, differenzierte Wahrnehmung, soziale Kompetenzen, Sprache und Ausdrucksfähigkeit.
Um ihre Fantasie anzuregen und zu fördern, sind neben Papier, Kleister und Farbe viele (Natur-)Materialien im Elementarbereich jederzeit frei verfügbar.
In der Krippe können die Kinder jederzeit auf Farben, Papier und altersgerechte Materialien zugreifen. In der Erfahrung und Beschäftigung mit den

vielfältigen Materialien drücken Kinder ihre Wahrnehmungen, Gefühle, Ideen und Gedanken aus.

Das Freispiel zu beobachten, gibt uns neue Impulse um auf die Interessen und Themen der Kinder eingehen zu können. Durch die gezielte Reflexion können weitere Angebote an diese anknüpfen.

Für neue oder zurückhaltende Kinder ist das Freispiel eine gute Möglichkeit, sich langsam den anderen Kindern anzunähern.

4.3 Pädagogische Schwerpunkte – Erfüllung der Bildungsleitlinien

Im Kindergarten Storchennest legen wir Wert auf eine ganzheitliche Förderung. Dabei ist uns die Zeit und Ruhe wichtig, damit Kinder die Möglichkeit haben sich und die Welt selbstständig zu entdecken.

„Sag es mir, und ich vergesse es,
zeig es mir, und ich erinnere mich,
lass es mich tun, und ich behalte es."

(Konfuzius)

4.3.1 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation

Oder: mit anderen sprechen und denken

Bei uns im Storchennest unterstützen wir die Kinder, Sprache als Denkstruktur und als wichtige menschliche Kommunikationsform zu entwickeln. Dabei wird die Sprache durch Mimik, Gestik und Betonung begleitet. „Die Erfahrung führt zum Wort, das Wort zurück zur Erfahrung."
Wir schaffen Räume, in denen die Kinder sprechen und erzählen können, drücken Erlebnisse begleitend durch Bilder und Piktogramme aus. „Spielend" sprechen lernen ist uns dabei besonders wichtig.

Wir fördern dies indem wir:

- Täglich einen Morgenkreis führen
- Abzählreime, Tischsprüche, Lieder und Gedichte anbieten
- Bilder, Piktogramme, Fotos verwenden
- Bücher und Zeitschriften anschauen/lesen
- Phonologische Bewusstheit Siehe 9.1 (Wuppi)

4.3.2 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

Es geht darum, die kindliche Neugier zu erhalten und zu fördern. Mathematische Kompetenzen bringen Ordnung in die Welt und machen sie berechenbarer und vorhersehbarer. Wir fördern das abstrakte Denken. Jeden Tag aufs Neue können die Kinder durch verschiedenste Handlungen Mathematik erleben, z.B. durch Sortieren und Wiegen von unterschiedlich großen Bausteinen, dem Zählen der Kinder im Morgenkreis, beim Tisch decken, dem selbstständigen Ein-, Auf- und Umfüllen oder bei Fingerspielen.

Die Naturpädagogik ermöglicht Kindern den Zugang zur Natur, fördert nachhaltiges Denken und Umweltbewusstsein. Natur erklärt, dass der Mensch seinen Lebensraum mit vielen anderen Lebewesen teilt; in die Natur eingebunden und unmittelbar von ihr abhängig ist. Auch Naturwissenschaften erleben und erforschen die Kinder im Alltag stetig. Durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, den Phänomenen von Tag und Nacht, z.B. Helligkeit und Dunkelheit; dem Beobachten und dem Betrachten von Tieren und der Natur, erfahren die Kinder ihre Umwelt.
Im Rahmen der Projektarbeiten lernen die Kinder den Kreislauf des Lebens kennen. Durch die Bepflanzungen von Hochbeeten und den Dachterrassen können die Kinder aktiv daran teilnehmen. In unserem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, mit einem Terrarium die Tiere für einen Tag zu beobachten und sie dann wieder in die Natur zurücksetzen. In den Gruppen werden Lebewesen zu einzelnen Projekten auch länger beobachtet und versorgt.

Technik als praktische Anwendung von Natur und Mathematik. Es werden Funktionsweisen und Verwendungszwecke von techn. Geräten ausprobiert, wir versuchen gemeinsam durch Fragen und Antworten den Kindern Wissen zu vermitteln.

In jedem Kind steckt ein Forscher! Kinder haben Freude am Entdecken, am Ausprobieren, Experimentieren und Fragen. Sie sind von Geburt an neugierig und weltoffen. Aus unserer Sicht sind das die besten Voraussetzungen für Bildung, Förderung und selbstmotiviertes Lernen. Kinder wollen ihr Umfeld erforschen und begreifen.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es daher, diese angeborenen Eigenschaften zu stärken und den kleinen Forschern und Entdeckern immer wieder neue Impulse zu bieten.

4.3.3 Kultur, Gesellschaft und Politik

Oder: die Gemeinschaft mitgestalten

Es geht darum, den Kindern zu ermöglichen, das Zusammenleben mit anderen aktiv zu gestalten.
Kultur verstehen wir als Auseinandersetzung mit den kulturellen Selbstverständlichkeiten anderer Länder:

- Essen, Tischkulturen
- Sprache, Lieder und Texte
- Familie und Gemeinschaft
- Strukturen in Politik und Gesellschaft

Politik nutzen wir als Gestaltung von:

- Entscheidungsstrukturen und Mitspracherecht (Kinderparlament)
- Siehe Partizipation Punkt 13

4.3.4 Ethik, Religion und Philosophie

Oder: Fragen nach dem Sinn stellen

Es geht darum, den Kindern zu ermöglichen, sich Werte anzueignen und diese zu hinterfragen. Die Frage nach der Bewertung von Handlungen, Motiven und Folgen.
Im Bereich Religion beschäftigen wir uns mit dem Glauben und ob es etwas jenseits des Begreifbaren gibt.

Philosophieren heißt, Fragen an die Welt zu stellen. Es beginnt mit Staunen, mit Dingen über die man erst nachdenken muss, welche sich einem nicht sofort erklären und Geheimnisse in sich bergen. Dabei ist der Prozess der Aneignung und Erkenntnis gleichzusetzen.

4.3.5 Körper, Gesundheit und Bewegung

Oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

Es geht darum, den Kindern zu ermöglichen, sich und die Welt durch Bewegung und mit allen Sinnen zu entdecken.
Neben der gezielten Bewegungserziehung geben wir den Kindern freien Raum, in den körperlichen Ausdruck zu gehen und fördern so die natürliche Lebensfreude am Bewegen.
Sich wohl fühlen, eigene Bedürfnisse erkennen, ausdrücken und genießen zu können sind gesundheitsfördernde Aspekte der kindlichen Entwicklung.

Wir begleiten die Kinder dabei, ein gesundes Selbstbild zu entwickeln, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und ein Autonomieverständnis auszubilden.

Ernährung siehe Punkt 10

4.3.6 Musisch-Ästhetische Bildung und Medien

Oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

Ästhetische Erfahrungen (sinnliches Anschauen/Wahrnehmung) bilden die Grundlage für kindliches Denken und verbinden die innere und äußere Welt.
In diesem Bereich geht es darum, Ausdrucksfähigkeit, Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Menschenkenntnis, Fantasie und Kreativität zu erhalten und zu erweitern.

Musik macht Spaß, sie verbindet und fördert viele Kompetenzen der Kinder.
In unseren Morgen- und Singkreisen werden viele Lieder gesungen und Gedichte gelernt.
Das fordert und fördert das Miteinander, das von einander Lernen, das aufeinander Zugehen und stärkt das Gruppengefühl.

Durch gestalterische Tätigkeiten lernen die Kinder verschiedene Formen und Größen kennen. Es werden große Ganzkörper-Bilder gemalt, Hand- und Fußabdrücke genommen, Masken oder Laternen gebastelt. Durch das kreative Gestalten und Malen werden Ausdauer und Konzentration, Augen-/Handkoordination, Fantasie, Gedächtnis, Feinmotorik und Wahrnehmung gefördert.

Das Rollenspiel bietet die Möglichkeit, sich in eine andere Identität zu begeben und in der Rolle eigene Gefühle zum Ausdruck zu bringen oder Gefühle anderer Personen wahrnehmen zu können. Dabei werden sozial-emotionale Kompetenzen ebenso wie Empathie und Akzeptanz gestärkt.

Uns ist wichtig, die Medienerfahrung der Kinder zu begleiten und zu erweitern. Hierbei stehen uns unter anderem unser Theater/Kino, diverse Printmedien und Ton- und Filmträger zur Verfügung.
Die Entwicklung einer kritischen Medienbeurteilung zu begleiten und Empfindungen wie langweilig, spannend, lustig und schön kennenzulernen.

4.4 Querschnittsdimensionen von Bildung in Kindertageseinrichtungen

Im Mittelpunkt der Bildungsleitlinien stehen die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes. Bildungsförderung im Sinne der Leitlinien kann daher nur gelingen, wenn die pädagogischen Fachkräfte Unterschiede (Differenzen) bei allen Beteiligten berücksichtigen. Diese Differenzen werden im Folgenden als Querschnittsdimensionen beschrieben, die in allen Bildungsbereichen eine Rolle spielen. Aus den Querschnittsdimensionen ergeben sich neben den Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte spezifische Herausforderungen an Leitungen, Träger und Fachberatungen der Einrichtungen.
Die Querschnittsdimensionen beschreiben die Differenzen zwischen

- den Generationen (Partizipationsorientierung)
- den Geschlechtern (Genderorientierung)
- unterschiedlichen Kulturen (Interkulturelle Orientierung)
- unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen (Inklusionsorientierung)
- unterschiedlichen sozialen Lebenslagen (Lebenslagenorientierung)
- unterschiedlichen Lebensumfeldern (Sozialraumorientierung)

5 Beobachtung und Dokumentation

Wir nehmen die Kinder wertschätzend und bewusst in ihrem Verhalten, ihrem Ausdruck und in ihren Äußerungen wahr. Wir hören aktiv zu, sehen gezielt hin, fühlen empathisch nach.

Ziel unserer Beobachtung ist es herauszufinden, mit welchen Themen, Problemen oder Fragen die Kinder sich in ihren unterschiedlichen Entwicklungsschritten und Lebenssituationen beschäftigen, was sie interessiert, freut, motiviert, glücklich macht oder belastet. Sorgfältig und achtsam dokumentieren wir Beobachtungsergebnisse, da sie den Erziehungsberechtigten und uns wertvolle Hinweise bieten, für neue begleitende und fördernde Angebote.

In unserer Kindertagesstätte wird für jedes Kind ein **„Ich-Ordner"** geführt, der die gesamte KiTa-Zeit mit Bildern, Bastelarbeiten und Fotos dokumentiert. Der Bildungsprozess ist transparent abgebildet und ebenso werden originelle Zitate und Geschichten gesammelt.

Ergänzend zu dem „Ich-Ordner" des Kindes setzen wir auch **differenzierte Beobachtungsbögen** bei unserer pädagogischen Arbeit ein. Hier dokumentieren wir detailliert die unterschiedlichen Entwicklungsschritte des Kindes.

Die Beobachtungsbögen werden mindestens einmal jährlich ausgefüllt. Dabei ist der Austausch zwischen den beiden gruppenpädagogischen Mitarbeitern sehr wichtig, um eine möglichst objektive Einschätzung zu erhalten und subjektive Wahrnehmungen zu korrigieren. Der „Ich-Ordner" und die Beobachtungsbögen bieten eine verbindliche Basis für den regelmäßigen Dialog zwischen den pädagogischen Mitarbeitern und den Erziehungsberechtigten und bilden die Grundlage für die regelmäßigen **Entwicklungsgespräche**.

6 Organisatorische Abläufe

6.1 Die Aufnahme und das Erstgespräch

Aufnahmegespräch:

- ✓ führt die KiTa-Leitung
- ✓ erfasst Wünsche und Interessen der Eltern
- ✓ klärt formale und organisatorische Angelegenheiten

Erstgespräch:

- ✓ führt die Gruppenerzieherin
- ✓ erfasst Besonderheiten, Neigungen, Interessen des Kindes
- ✓ dokumentiert Entwicklungsstand des Kindes
- ✓ klärt Eingewöhnungsverlauf
- ✓ bespricht Tagesablauf

Das **Aufnahmegespräch** führt die Einrichtungsleitung mit den Erziehungsberechtigten. Dort erklärt sie den Erziehungsberechtigten organisatorische Abläufe z.B. Kosten, Einrichtungsgröße usw. Die Erziehungsberechtigten geben wichtige Informationen über Ihr Kind weiter.

Vor Beginn der Eingewöhnung nimmt der für das Kind verantwortliche gruppenpädagogische Mitarbeiter Kontakt mit den Erziehungsberechtigten für ein **Erstgespräch** auf. Er bespricht den Entwicklungsstand, die Interessen, Besonderheiten und Fähigkeiten des Kindes, erläutert die Angebote im Kindergarten Storchennest und gibt Informationen zur Tagesstruktur der Gruppe.

6.1.2 Die Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Modell"

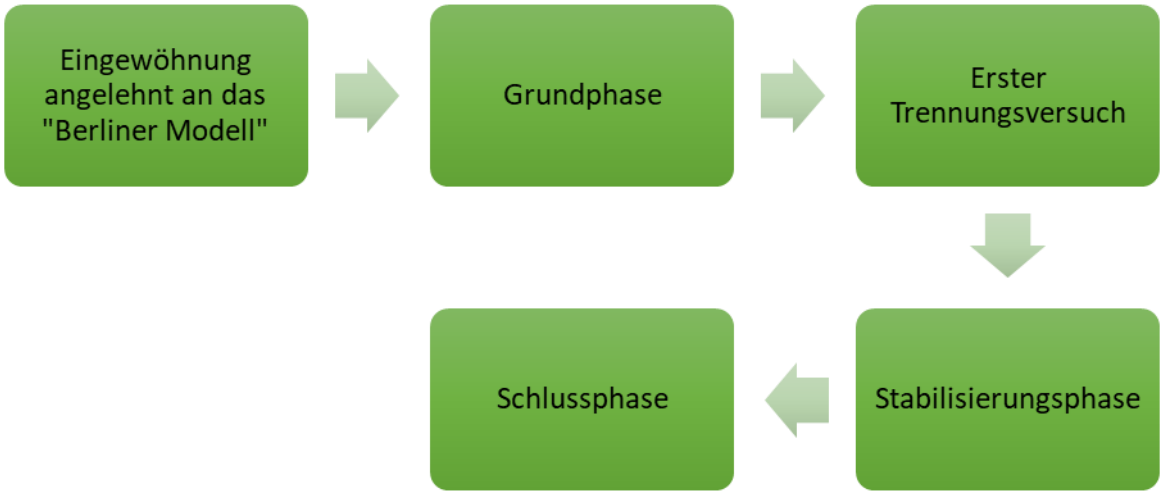
von John Bowlby (britischer Kinderarzt, Kinderpsychiater, Psychoanalytiker: 1907 – 1990)

Ein gutes Vertrauensverhältnis ist die entscheidende Grundlage für eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Mitarbeiter*innen. Gegenseitige Wertschätzung und Empathie sind Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder. Nur in diesem geborgenen und sicheren Umfeld kann Bindung zu neuen Bezugspersonen aufgebaut werden, als gute Basis, auf der sich die Persönlichkeit des Kindes entwickeln und entfalten kann.

Die Eingewöhnung in die Krippe ist ein sehr wichtiger Schritt in eine neue Lebenssituation für das Kind und für seine Erziehungsberechtigten! Es ist nicht einfach, das Wertvollste das man hat - das eigene Kind - einem ganz fremden Menschen anzuvertrauen. Für viele Erziehungsberechtigten und Kinder ist das die erste Trennung. Die Gestaltung und der Verlauf der Eingewöhnung sollten deshalb so sensibel und empathisch wie möglich stattfinden. Die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten steht dabei im Vordergrund:

Unter Begleitung einer Bindungsperson werden in der fremden Umgebung des Krippenraums Vertrauen und Bindungsbeziehungen mit den pädagogischen Mitarbeitern aufgebaut. Der Verlauf und die Dauer der Eingewöhnung werden individuell an die Bedürfnisse des einzelnen Kindes angepasst.

Eingewöhnungsprozess im Storchennest – Organisatorische Gestaltung



Grundphase:

Ein Erziehungsberechtigter kommt mit dem Kind in die Krippe. Sie bleiben etwa eine Stunde im Gruppenraum. In den ersten Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Erst nach drei Tagen empfehlen wir mit einer kurzen Trennungsphase zu beginnen.

Erster Trennungsversuch:

Bei der ersten Trennung verabschieden sich die Erziehungsberechtigten von ihrem Kind, verlassen für eine kurze Zeit den Gruppenraum, bleiben jedoch in der Einrichtung.

Stabilisierungsphase:

Die Trennungszeit von den Erziehungsberechtigten wird mit jedem Tag verlängert. Das Kind bleibt im Gruppenraum bei der Bezugsperson, die Erziehungsberechtigten bleiben in der Einrichtung.

Schlussphase:

Die Erziehungsberechtigten können die Einrichtung verlassen, müssen aber jeder Zeit erreichbar sein, falls die neu aufgebaute Beziehung zu dem pädagogischen Mitarbeiter und dem Kind noch nicht ausreicht. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugsperson als vertrauten Menschen akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

Der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich wird im Storchennest individuell in Absprache zwischen den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal gestaltet. Erfahrungsgemäß verlaufen diese Übergänge problemlos, da die Krippenkinder schon vor dem Wechsel in den Elementarbereich reinschnuppern dürfen und die Umgebung bereits kennen. Es findet ein Übergabegespräch mit einer Krippenerzieherin, den Erziehungsberechtigten und der zukünftigen Elementarerzieherin statt. Dort wird der Entwicklungsstand des Kindes und seine Besonderheiten besprochen.

Elementarbereich

Mit dem Eintritt in eine Kindertagesstätte beginnt für die Kinder und ihre Erziehungsberechtigten ein neuer Lebensabschnitt. Die Eingewöhnung im Elementarbereich läuft ähnlich wie in der Krippe, nur dass die älteren Kinder häufig weniger Zeit benötigen, bis sie eine Beziehung zu den pädagogischen Mitarbeitern aufbauen und sich in ihrer Gruppe wohlfühlen. Der erste Trennungsversuch kann in den meisten Fällen bereits früher stattfinden als bei den Krippenkindern.

Wir legen größten Wert darauf, dass die Kinder ein gutes Vertrauensverhältnis zu den pädagogischen Mitarbeiter*innen aufbauen und sich langsam an die alltäglichen Tagesstrukturen in der KiTa gewöhnen.

Für die Eingewöhnung sollten die Erziehungsberechtigten einen Zeitraum von 10 bis 14 Tagen einplanen, um dem Kind einen guten und stressfreien Einstieg in die Kindergartenzeit zu ermöglichen.

7 Unsere Krippengruppen

In unserem Krippenbereich werden je 10 Kinder pro Gruppe im Alter von 1-3 Jahren betreut.

8:00- 15:00 Uhr

8:00- 16:00 Uhr

Beide Krippenräume sind durch eine Tür mit Fenster verbunden, so dass ein guter Austausch zwischen den Gruppen - sowohl für die Kinder als auch für die pädagogischen Mitarbeiter - gewährleistet ist. Dadurch findet auch eine „offene Krippenarbeit" statt.

Jede Gruppe hat zusätzlich einen Schlafraum, in dem die Betten sehr leicht abzubauen sind. Damit bietet dieser Raum gleichzeitig diverse Möglichkeiten für Bewegungs- und Spielangebote.

Jeder Raum hat einen Turm, der auf zwei Ebenen bespielt werden kann. Unten in den Türmen findet u.a. täglich der **Morgenkreis** statt, der obere Bereich wird z.B. für Rollenspiele genutzt.

Zwischen den beiden Gruppenräumen liegt der Wickelraum, der von beiden Gruppen genutzt wird. Im Eingangsbereich bietet eine große Diele zusätzlichen Raum für Feste oder Spiele.
Beide Gruppen haben eine eigene Terrassentür, die in den Krippengarten führt.

7.1 Unsere Tagesstruktur der Krippe

7:00 Uhr - 7:30 Uhr	**Frühdienst** (in dieser Zeit werden die Kinder aus der gesamten Einrichtung in einem Gruppenraum von 2 pädagogischen Mitarbeitern betreut)
7:30Uhr – 8:00 Uhr	**Frühdienst in der Krippengruppe** (in dieser Zeit werden die Kinder aus beiden Krippengruppen gemeinsam in einem Gruppenraum betreut)
8:00 Uhr - 9:00 Uhr	**Bringzeit** - Freispiel
08:55 Uhr - 09:00 Uhr	**gemeinsame Frühstücksvorbereitung/ aufräumen**
09:00 Uhr - 09:30 Uhr	**Frühstück in der Gruppe mit Tischritualen**
09:30 Uhr - 11:00 Uhr	**pädagogische Angebote** - Morgenkreis - unterschiedliche pädagogische Angebote - Projektarbeit - Spielen im Freien - Spaziergänge und Ausflüge
10:30 Uhr - 11:30 Uhr	**Vorbereitung auf das Mittagsessen/ aufräumen** - Körperpflege (Händewaschen, Wickeln, Toilettengang) - Tischdecken
11:30 Uhr	**Mittagessen in der Gruppe mit Tischritualen**
11:50 Uhr - 12:15 Uhr	**Vorbereitung fürs Mittagsschlafen** - Hände- und Mundwaschen - Ausziehen der Kinder
12:15 Uhr - 14:00 Uhr	**Mittagsruhe** - mit „Flüster- Angebot": ein stilles Angebot für Kinder, die nicht schlafen mögen
14:00 Uhr - 14:30 Uhr	**Aufwachzeit** - Anziehen - Toilettengang, Wickeln - Freies Spiel
14:30 Uhr - 15:00 Uhr	**Kaffeestündchen für die Marienkäfer** - für alle Kinder wird Obst und Gemüse der Saison angeboten
15:00 Uhr	**Abholzeit der Hummeln (ohne Kaffeestündchen)**
15:00 Uhr - 16:00 Uhr	**Spielzeit und fließende Abholzeit** - freies Spiel im Garten oder in der Gruppe
16:00 Uhr – 16:30 Uhr	**Spätdienst**

Der strukturierte Tagesablauf mit festen Ritualen gibt den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung. Das stärkt sie in ihrem Wohlbefinden und schafft eine gute Grundlage für die Entwicklung ihrer Fähigkeiten. Der strukturierte Tagesablauf bildet einen festen Rahmen; dennoch gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder flexibel und individuell ein.

8 Unsere Elementargruppen

In diesem Bereich werden die Kinder nach der Beendigung des dritten Lebensjahres bis zur Einschulung betreut. Wir bieten 60 Kindern in drei Elementargruppen, mit jeweils 20 Kindern, im Storchennest einen Platz.

8:00- 14:00 Uhr

8:00- 14:30 Uhr

8:00 – 16:00 Uhr

8.1 Unsere Tagesstruktur im Elementarbereich

07:00 Uhr - 08:00 Uhr	**Frühdienst** (in dieser Zeit werden die Kinder der 3 Elementargruppen gemeinsam in einem Gruppenraum von zwei pädagogischen Mitarbeitern betreut, bis 7:30 Uhr sind die Krippenkinder mit im Raum)
08:00 Uhr - 09:00 Uhr	**Bringzeit** - Freispiel, Basteln, Malen, Vorlesen
08:55 Uhr - 09:00 Uhr	**gemeinsame Frühstücksvorbereitung/ aufräumen**
09:00 Uhr - 09:30 Uhr	**Frühstück in der Gruppe mit Tischritualen**
09:30 Uhr - 10:00 Uhr	**Morgenkreis**
10:00 Uhr - 11:00 Uhr	**Unterschiedliche pädagogische Angebote** - Projektarbeit - Spielen im Freien - Spaziergänge und Ausflüge
11:45 Uhr - 12:00 Uhr	**Vorbereitung auf das Mittagsessen** - Toilettengang, Hände waschen - Tisch decken - Tischspruch oder Lied
12:00 Uhr - 12:30 Uhr	**Mittagessen** Anschließend - Tisch abräumen - Hände und Mund waschen / Toilettengang
13:00 Uhr - 14:30 Uhr	**Nachmittagsbetreuung** - Spielen im Freien - Angebote beenden - Kleingruppenarbeit - Angebote auf der Bühne - Basteln und Malen - Tischspiele - Vorlesen
14:00 oder 14:30 Uhr	**Abholzeiten der Störche und Mäuse beginnt**
14:30 Uhr - 15:00 Uhr	**Kaffeestündchen für die Frösche und restlichen Mäuse** - Angebot für alle Kinder: Getränke, Obst und Gemüse der Saison
15:00 Uhr - 16:00 Uhr	**Spielzeit und fließende Abholzeit** - freies Spiel im Garten oder in der Gruppe
16:00 Uhr – 16:30 Uhr	**Spätdienst**

9 Die Vorschularbeit im Kindergarten Storchennest

Die Einschulung ist für die Kinder und ihre Erziehungsberechtigten ein sehr aufregendes Ereignis und ein zentraler Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Wir sind interessiert, lernfähige und wissbegierige, körperlich starke und kommunikationsfreudige Kinder der Schule zu übergeben.

Wir stellen uns der Fragen, was sich tatsächlich hinter diesen Festlegungen verbirgt und ob sich das Thema „Vorschularbeit" klar und verbindlich definieren lässt. Die Bedeutung der Wortkombination „Vor-Schul-Arbeit" scheint zunächst verständlich und sich selbst erklärend zu sein: Es ist eine Form der Vorbereitungsarbeit, die vor dem Schuleintritt erfolgt. Aber wann soll diese „Vor-Schul-Arbeit" beginnen? Mit der Geburt eines Kindes, mit dem ersten Tag in der Krippe, mit dem Übergang in den Kindergarten oder erst im letzten Kindergartenjahr?
Die Vorschularbeit ist in allen Einrichtungen sehr unterschiedlich definiert und organisiert. Jedoch erfolgt in den meisten KiTas eine gezielte Förderung zur Vorbereitung auf die Schule schwerpunktmäßig erst im letzten Kindergartenjahr.

Unser Ziel im Storchennest ist es, Kinder bereits mit dem Eintritt in die Krippe für das spätere Schulleben vorzubereiten und jedes Kind nach seinen Bedürfnissen und Neigungen ganzheitlich zu fördern.
Die Kinder werden gezielt beobachtet und bei Bedarf oder bei Auffälligkeiten - in Absprache und Kooperation mit den Erziehungsberechtigten - externen und spezifisch qualifizierten Fachkräften vorgestellt.

Im Storchennest findet die gezielte Vorbereitung auf die Schule im letzten Kindergartenjahr statt. In der ersten Hälfte des Kindergartenjahres (von August bis Dezember) werden im Rahmen unseres Projektes „Schlaue Füchse und kluge Raben" gezielt kognitive, motorische, soziale und emotionale Fähigkeiten der Kinder gefördert.

9.1 Unsere Angebote für Vorschulkinder:

- ✓ „Rhythmusdetektive"
- ✓ „Bühne frei für wahre Gefühle"
- ✓ „Mäuseschritt und Schweinsgalopp"
- ✓ „Bunter Zahlensalat"
- ✓ „Geheimnisse unserer Sprache"
- ✓ „Fleißige Hände experimentieren"
- ✓ „Wozu sind Freunde da?"

Jede(r) Erzieher*in aus dem Elementarbereich arbeitet ein Thema aus und stärkt gezielt die Kinder in einem oder mehreren Bildungsbereichen.

Die Vorschulkinder werden vier Mal wöchentlich in kleinen Gruppen von maximal 10 Kindern individuell gefördert.

Im zweiten Kindergartenhalbjahr, von Januar bis Juni, findet die Förderung der phonologischen Bewusstheit statt. Dabei orientieren wir uns am **„Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit"**.

„Phonologische Bewusstheit" heißt die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken. So zum Beispiel auf den Klang der Wörter beim Reimen, auf Wörter als Teilen von Sätzen, auf Silben als Teilen von Wörtern und natürlich vor allem auf die einzelnen Laute der gesprochenen Wörter. Dieses Trainingsprogramm schult somit ganz gezielt die Sprech- und Sprachkompetenz sowie Kommunikation und Artikulation der Kinder und bereitet sie damit hervorragend auf das Erlernen des Lesens und Schreibens vor.

Neben dem „Würzburger Trainingsprogramm" wird ein weiteres Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit in der Vorschularbeit eingesetzt: **„Wuppis Abenteuer-Reise"**.

Das Programm „Wuppis Abenteuer-Reise" - von Christiane Christiansen entwickelt und vom Falken Verlag herausgegeben - besteht aus einem Ordner mit einer farbig illustrierten Vorlesegeschichte, aus einem Trainingsleitfaden, Kopiervorlagen, Wortlisten, farbig gestalteten Aufgabenkarten und der Handpuppe „Wuppi".

„Wuppi ist ein Außerirdischer vom Planeten Wupp. Er kann nicht zuhören, nicht reimen, keine Silben erkennen und all das nicht, was man später zum Lesen- und Schreibenlernen braucht. Deshalb schickt ihn sein Vater auf die Erde, damit er in einem Kindergarten „Ohrenkönig" werden und die phonologische Bewusstheit lernen soll."

Mit Wuppi zusammen begeben sich die Kinder auf eine Sprachreise durch das Weltall und lernen so verschiedene Elemente unserer Sprache kennen. Lustig, bewegt und interessant sind die Spiele, Geschichten und Inhalte rund um die Themen Reime, Silben, Anlauterkennung und anderer Sprach- und Sprechfelder.

Im letzten Monat ihrer Kindergartenzeit wird ein Überraschungsausflug für die Vorschulkinder organisiert. Das Ziel wird erst am Ausflugstag verraten.

Zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit verabschieden sich die Vorschulkinder mit einer **„Abschlussrevue"** im großen Theater auf der „Dittchenbühne" von den Kindergartenfreunden und Pädagogischen Mitarbeitern.

10 Ernährungskonzept im Kindergarten Storchennest

(siehe Anhang)

11 Körperwahrnehmung, Gesundheit und Hygiene

Wir unterstützen die Kinder, damit sie ein positives Verhältnis zu ihrem Körper und auch zu ihren Ausscheidungen entwickeln können. Die Kinder sollen lernen, ihren Körper richtig zu reinigen und zu pflegen. Dazu gehört das Händewaschen, vor allem vor dem Essen und nach dem Essen; regelmäßiges Waschen und den Witterungsverhältnissen angepasste Kleidung. Darauf wirken wir pädagogische Mitarbeiter ein.

11.1 Sauberkeitsentwicklung

Jedes Kind wird von allein sauber und soll den Zeitpunkt selbst bestimmen können. Durch das Beispiel der Erwachsenen und der älteren Kinder wird der Gebrauch der Toilette interessant. Irgendwann möchte es sich auch so verhalten wie die „Großen" und die Windeln werden ihm lästig.

Ein Kind kann seinen Schließmuskel erst ab Ende des 2. Lebensjahres richtig steuern. Erfahrungsgemäß wird es meistens von selbst zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr sauber. Durch gezieltes Sauberkeitstraining wären Kinder in jedem Fall überfordert. Eine ungeduldige „Sauberkeitserziehung" kann negative Auswirkungen auf die Sexualität und die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen haben.

11.2 Gesundheitsvorsorge und Krankheiten

Am ersten Tag der Neuaufnahme muss jedes Kind einen Nachweis über altersentsprechende Gesundheitsuntersuchung (U-Heft) vorlegen. Weitere Daten, wie Impfungen und überstandene, auch ansteckende Kinderkrankheiten, sind vom Kinderarzt zu bescheinigen, dabei ist ein Masernimpfschutz Voraussetzung für die Aufnahme in eine Kindertagesstätte.
Sofern Allergien bestehen, muss eine ärztliche Bescheinigung vorgelegt werden, aus der genau hervorgeht, worum es sich handelt und welche Reaktionen auftreten können.

Jeder ist mal krank. Wichtig ist uns, dass kranke Kinder zu Hause bleiben, um sich zu erholen. Die Kinder haben ebenso ein Recht auf Erholung; denn ein Krippen- oder Kindergartentag ist für jedes Kind anstrengend. Bei Fieber (ab 37,7° C im Ohr), Erbrechen und/oder Durchfall müssen Erziehungsberechtigten ihre Kinder zu Hause behalten. Die Kinder müssen 24 Stunden symptomfrei sein, bevor sie die Einrichtung wieder besuchen dürfen.

Das pädagogische Personal trägt die Verantwortung für die gesamte Kindergruppe. Durch die gesundheitliche Fürsorgepflicht- uns und den anderen Kindern gegenüber- werden Kinder, die bereits beim Bringen Krankheitssymptome aufweisen, sofort wieder mit den Erziehungsberechtigten nach Hause geschickt.

Zeigt ein Kind während des Tages in der Einrichtung Krankheitssymptome, werden die Erziehungsberechtigten umgehend informiert, um das Kind schnellstmöglich abzuholen. Bei hoch ansteckenden Krankheiten ist ein Attest vom Arzt oder Gesundheitsamt notwendig, bevor das Kind wieder in die Einrichtung kommen darf.

Wir orientieren uns an dem **Infektionsschutzgesetz § 33 – 36**.

11.3 Medikamente in der KiTa

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir Kindern keine Medikamente verabreichen. Auch Hausmittel, homöopathische und pflanzliche Mittel müssen ebenso wie Salben oder Tinkturen von den Erziehungsberechtigten zuhause verabreicht werden, wenn das Kind trotz einer Erkrankung die KiTa besuchen soll. Eine Ausnahme kann erfolgen, wenn das Kind sich mit diesen selbst versorgen kann.

Sonnencreme ist im Sommer vor dem Besuch der Einrichtung von den Erziehungsberechtigten aufzutragen; denn der Wirkschutz besteht für Stunden. Die Ganztagskinder cremen nach Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten selber nach.

11.4 Hygiene

Als Kindertagesstätte sind wir nach dem **Infektionsschutzgesetz (IfSG)** verpflichtet, einen betriebsinternen Hygieneplan mit den Verfahrensweisen zur Einhaltung des Infektionsschutzes festzulegen. Das Ziel ist, Infektionsrisiken zu minimieren. „Das Storchennest" orientiert sich dabei an dem

Hygieneplan für Kindergärten und Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.
(http://lvgfsh.de/media/pdf/Servicebuero%20Kindergarten/HygieneplanKiTa102008.pdf / Abrufdatum: 20.12.2014).

Unsere Hygienepläne werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft und beziehen sich auf die besonders sensiblen Bereiche unserer Einrichtung.

12 Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten sind die Experten im Umgang mit ihren Kindern. Um die Erziehungsberechtigten bei der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, stellt der tägliche Austausch mit den Erziehungsberechtigten einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar. Ein guter Kontakt zwischen den Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Mitarbeiter*innen wirkt sich direkt auf die Befindlichkeit der Kinder aus. Ein kooperatives Verhältnis beeinflusst auch die allgemeine Entwicklung positiv. Erziehungsberechtigte haben ein Recht darauf, regelmäßig Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu erhalten.

12.1 Unsere Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Wir verstehen uns als eine familienergänzende Einrichtung. Wir streben mit den Erziehungsberechtigten eine Erziehungspartnerschaft an und pflegen eine Kultur des wertschätzenden Miteinanders. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit kann nur auf Grundlage von Vertrauen, gegenseitigem Respekt, Dialogbereitschaft, einem offenen Austausch und einer Kooperation zwischen den pädagogischen Mitarbeiter*innen und den Erziehungsberechtigten der Kinder bestehen. Wir schaffen Transparenz in unserer Arbeit und bieten allen Erziehungsberechtigten den Dialog an.

Für die pädagogischen Fachkräfte und die Erziehungsberechtigten ist es gleichermaßen wichtig, sich über Entwicklungsschritte, Gewohnheiten, Erfahrungen und Rituale der Kinder auszutauschen, nur so können wir gemeinsam die Entwicklung der kleinen Menschen zu einer selbständigen und gesunden Persönlichkeit unterstützen. Neben Einladungen zu Elternabenden, die zwei Mal im Kindergartenjahr stattfinden, laden wir die Erziehungsberechtigten zu Themenabenden, Vorträgen, Projekten und Festen ein. Wir sind überzeugt, wenn sich die Erziehungsberechtigten in der Einrichtung wohlfühlen, überträgt sich das Wohlbefinden auch auf ihre Kinder.

12.2 Foren der Elternarbeit:

- Aufnahme-, Erst- und Entwicklungsgespräche
- Elternabende (mind. 2x im Jahr)
- Besichtigung der KiTa/Hospitationen
- „Ich-Ordner", Dokumentation und Beobachtungsbögen
- alltägliche und situationsbedingte „Tür- und Angelgespräche"
- Beratungsgespräche
- Elternbriefe
- Aushänge
- E-Mails zu aktuellen Veranstaltungen und Themen
- Fotodokumentationen
- Informationen über Tagesereignisse und Erlebnisse im Kalender/ Wochenplan
- Bastelabende
- Feste und Feiern
- gemeinsame Ausflüge
- Treffen von und für die Erziehungsberechtigten

12.3 Gremien und Mitwirkungsmöglichkeiten der Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten wählen auf dem ersten Elternabend des KiTa-Jahres aus ihren Reihen zwei Elternsprecher für ihre Gruppe. Aus diesen zehn Personen werden zwei Vertreter für den Elternbeirat gewählt, um dort die Interessen der Erziehungsberechtigten zu vertreten.

13 Partizipation – Verfahren der Beteiligung

13.1 Beteiligung der Kinder

Partizipation ist ein Grundprinzip der Menschenrechte. Für Kinder stellt es erste Erfahrungen mit der Demokratie dar. In Kinderkonferenzen mitbestimmen zu können, was sie sich selber erarbeiten wollen, macht Kinder zu vollwertigen Partnern in Entscheidungsprozessen. So lernen sie, einen Konsens zu finden oder sie entwickeln Strategien, gerade für ihre Idee zu argumentieren. Sie lernen ihre Rechte kennen und erfahren durch aktives Zuhören die Ansichten anderer Menschen. Durch Meinungsbildung und Meinungsäußerung verbessern sie ihre Kommunikation, ihr kritisches Denken, ihre Organisations- und Lebenskompetenzen.

Sie machen die Erfahrung, dass sie wirklich etwas verändern können, sie erfahren Selbstwirksamkeit.

(Siehe Rechtliche Grundlagen 2.1)

Beteiligung bedeutet, den Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, sich aktiv in die Gestaltung des Alltags der KiTa einzubringen. Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder - auch in Bezug auf das Verhalten der Erwachsenen in der Einrichtung - sind unser Ausgangspunkt im fachlichen Handeln.

- Die Kinder sollten wissen, worum es bei den Verfahren oder Projekten geht, wozu sie dienen und welche Rolle sie darin spielen.
- Machtverhältnisse und Entscheidungsstrukturen müssen transparent sein.
- Die Kinder sollten so früh wie möglich in alle Initiativen einbezogen werden.
- Alle Kinder sollten, ungeachtet ihres Alters, ihrer Situation, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion, ihrer Fähigkeiten oder anderer Faktoren mit demselben Respekt behandelt werden.
- Grundregeln sollten zu Beginn mit allen Kindern zusammen aufgestellt werden.
- Partizipation sollte freiwillig sein und die Kinder sollten in jeder Phase aussteigen dürfen.
- Kinder haben Anspruch darauf, dass ihre Meinungen und ihre Erfahrung respektiert werden.

13.2 Schaffung fördernder Rahmenbedingungen

Bei Nichteinhaltung steht den Kindern und auch den Erziehungsberechtigten ein Beschwerdeverfahren offen, das eine Verbesserung der Situation in Gang setzt. Wir wollen die Kinder ansprechend und altersgerecht über ihre Rechte informieren. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter der Kinder. Wir sind ein Vorbild in unserem alltäglichen Verhalten.

Wir prüfen welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit Kinder ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen einbringen können; Bedingungen welche zu tatsächlicher Mitsprache, Eigeninitiative und Selbstorganisation der Kinder führen.

Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen wird damit als Grundrecht sichtbar.

Unsere pädagogische Arbeit richten wir an diesem Grundrecht aus. Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-)Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

14 Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern

Um den Kindern im Storchennest viele verschiedene Möglichkeiten zu bieten, die Welt kennen zu lernen, ihren Erfahrungsschatz zu bereichern und sie an vielen gesellschaftlichen Themenfeldern partizipieren zu lassen,

kooperieren wir mit vielen lokalen Netzwerkpartnern:

- mit unserem Trägerverein „Forum Baltikum e.V."
- mit dem Theater „Dittchenbühne"
- Grundschule Kaltenweide

Wir pflegen Kontakt zu:

- Feuerwehr
- Polizei
- THW
- Rettungsdienst
- Schulen
- Bibliotheken
- Sportvereinen
- Wildtierauffangstation
- GAB
- Bio-Bauernhof

Zu unserem Netzwerk gehören:

- Zahnärzte
- Kinderärzte
- Kinder- und Jugendtherapeuten
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Psychotherapeuten
- Lebenshilfe
- Familienräume Pinneberg

Wir pflegen dialogorientierte Beziehungen mit:

- dem Fachdienst Jugend und Bildung des Kreises Pinneberg
- dem Jugendamt
- Erziehungsberatungsstellen
- Psychosozialen Beratungsstellen
- dem Gesundheitsamt
- dem Fachdienst Eingliederungs- und Gesundheitshilfe
- dem Wendepunkt Elmshorn

Bei der Aus- und Weiterbildung kooperieren wir mit Qualifizierungseinrichtungen:

- Familienbildungsstätten
- Fachschulen
- dem Paritätischen Wohlfahrtsverband
- Fortbildungsanbieter

15 Systeme des Beschwerdemanagements

Eine Beschwerde ist eine persönliche (mündliche, schriftliche, mimische oder gestische) kritische Äußerung, die das Verhalten und das Leben im Storchennest betrifft.

Mit einer Beschwerde äußern Betroffene ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und von der in der KiTa erbrachten Leistung resultiert.

Die strategische Verankerung des Beschwerdemanagements beinhaltet ein klares Bekenntnis der Einrichtung zur Relevanz der Zufriedenheit und für den Erfolg der pädagogischen Arbeit. Ein professionelles Beschwerdemanagement dient als zentrales Element zur Qualitätsentwicklung und zur Qualitätssicherung.

Allen Beteiligten steht jederzeit ein Rückmeldebogen zur Verfügung.

15.1 Konstruktiver Umgang mit Beschwerden

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese nach Möglichkeit abzustellen. Weiterhin werden die Beschwerdeursachen und deren Bearbeitung oder Lösung von

uns zur Weiterentwicklung unserer Qualitätsverbesserungsprozesse genutzt.

Beschwerden sind bei uns als konstruktive Kritik erwünscht:

- Wir sind für Beschwerden offen und nehmen sie ernst.
- Beschwerden werden auf der Grundlage unseres Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet.
- Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten und anderen Kooperationspartnern.

15.2 Feedback-Kultur und Anregung von Beschwerdeprozessen

Wir ermitteln die Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten und Kinder und geben ihnen Raum und Zeit für ein Feedback oder die Äußerung von Unzufriedenheit:

- im Rahmen des (mindestens) jährlichen Entwicklungsgesprächs
- im Rahmen von Elternabenden
- ab 2020 Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit (alle 2 Jahre)
- in Gesprächen
- im Morgenkreis
- im offenen täglichen Dialog
- Briefkasten der Kindergartenleitung/ Elternvertreter

Alle Erziehungsberechtigten wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die pädagogischen Mitarbeiter, die Leitung, die Elternvertreter, den Trägerverein, die Aufsichtsbehörden oder eine andere Vertrauensperson wenden können. Die Ansprechpartner sind ihnen bekannt.

Auch die Kinder wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden jederzeit an die pädagogischen Mitarbeiter oder an die Leitung wenden können.
Die Mitarbeiter*innen haben Gelegenheit, im Rahmen der Team- oder Dienstbesprechungen oder direkt mit der Leitung ihre Beschwerde oder Gefährdungsanzeige vorzubringen.

Erziehungsberechtigte und Kinder werden mit der „Feedback- und Beschwerdekultur" vertraut gemacht:

- über regelmäßige Informationen und andere Veröffentlichungen
- im Aufnahme- und Entwicklungsgespräch
- im Morgenkreis
- es wird im Umgang miteinander sichtbar

15.3 Prozessverlauf der Beschwerdeführung und -bearbeitung

Beschwerdeführende wenden sich mit ihren Anliegen persönlich, telefonisch, schriftlich oder per E-Mail an die Einrichtungsleitung, eine pädagogische Mitarbeiterin oder an eine Elternvertretung.

Die Beschwerde wird systematisch schriftlich erfasst. Die Beschwerdeführenden erhalten eine Rückmeldung mit der Angabe der voraussichtlichen Bearbeitungsfrist.

Abschließend bekommen sie Informationen über die Bearbeitung oder die Lösung der Beschwerde und die mögliche weitere Vorgehensweise. Dies kann schriftlich, telefonisch, in Elternforen, im Einzelgespräch oder im Morgenkreis der Kinder stattfinden.
Beschwerde und Lösung fließen im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserungsprozesse (KVP) systematisch in unser Qualitätsmanagement ein.

16 Öffentlichkeitsarbeit

Jede Kindertagesstätte befindet sich - offensiv oder defensiv - im Dialog mit der Öffentlichkeit. Unser Ziel ist es, die Öffentlichkeit regelmäßig und umfassend über unsere Einrichtung und unsere Arbeit zu informieren. Gleichzeitig möchten wir unser gutes Netzwerk mit den Familien, dem Trägerverein, den Multiplikatoren, Kooperationspartnern, Pressevertretern und Nachbarn ausbauen und pflegen. **Unser Leitbild und unsere pädagogischen Ziele möchten wir konsequent und verlässlich umsetzen und in der Öffentlichkeit transparent machen.**

16.1 Interne Kommunikation

„PR (Public Relations / Pflege öffentlicher Beziehungen / Öffentlichkeitsarbeit) begins at home", so lautet der Grundsatz guter Öffentlichkeitsarbeit.

Bevor wir Informationen nach Außen kommunizieren, informieren wir unsere Mitarbeiterinnen und anschließend die Erziehungsberechtigten.

Medien und Maßnahmen der internen Kommunikation sind:

- gemeinsame Evaluierung der Konzeption
- Elternabende
- Infoveranstaltungen
- Elternbriefe
- Pinnwand
- Elterngespräche
- Entwicklung gemeinsamer Angebote und Projekte
- Feste und Feiern
- Ausflüge und Veranstaltungen
- E-Mailkontakt
- gemeinsame Besprechungen
- Mitarbeiterbriefe
- Mitarbeitergespräche
- Praktikantenbetreuung- und Anleitung
- Gemeinsame Entwicklung von Qualitätsstandards

16.2 Externe Kommunikation

Maßnahmen und Medien zur externen Kommunikation

- Homepage
- Flyer
- Anzeigen in lokalen Medien
- Pressearbeit
- Tag der offenen Tür
- Informations- und Themenabende
- Feste und Feiern
- Kooperationen mit den anderen Einrichtungen
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen
- Gremienarbeit

Durch die räumliche Verbundenheit mit unserem Träger, dem Verein "Forum Baltikum – Dittchenbühne e.V." nutzen wir außerdem dessen Kontakte, um die Arbeit des Storchennests bekannt zu machen. Der große Theaterbetrieb zieht die örtliche Presse und Kulturtreibende an, gerade auch bei den Aufführungen des Weihnachtsmärchens, zudem viele Kinder, Erziehungsberechtigten und Schulen aus dem Umfeld. Wichtige Multiplikatoren,

die beim Besuch des Theaters oder Veranstaltungen des Forum Baltikums auf unseren Kindergarten aufmerksam werden.

16.3 Internet-Präsenz

Der Kindergarten Storchennest hat eine eigene Homepage www.kiga.dittchenbuehne.de und ist zusätzlich auf der des Trägervereins „Forum Baltikum – Dittchenbühne e.V." www.dittchenbuehne.de einzusehen.
Die Anmeldung erfolgt über das Kita-Portal www.kitaportal-sh.de

17 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die vorliegende Konzeption ist eine verbindliche Basis, auf der die Qualität unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit systematisch weiterentwickelt und evaluiert werden kann.
Das Storchennest gewährleistet Qualität in der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder.

17.1 Maßnahmen der Qualitätssicherung

Diese Maßnahmen gehören zu unserer Qualitätssicherung im Storchennest:

- Unsere Konzeption dient als Handlungsleitfaden und stellt den heutigen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar. Da sich die äußeren und inneren Bedingungen für eine Kindertagesstätte stetig ändern, müssen wir unsere Arbeit immer wieder neu hinterfragen, durchdenken und anpassen. In diesem Sinne reflektieren wir unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen und entwickeln sie kontinuierlich weiter.

- Wir schaffen Transparenz im Dialog und Austausch mit den Erziehungsberechtigten. Dabei erfragen wir die Erziehungsberechtigten- und Kinderwünsche, um innovativ den Bedürfnissen von Familien entgegen zu kommen. Im Team werden anschließend die einzelnen Impulse diskutiert, Anregungen überdacht und bei Bedarf übernommen.

- Wir legen Wert auf die Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit bei Teamsitzungen, Supervisionen und Besprechungen.

- Es findet an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat eine große Teamsitzung für das gesamte Personal statt. Hier werden bereichs- und gruppenübergreifende Themen besprochen. Vor jeder Sitzung wird eine Agenda erstellt, die dem Team eine gute Vorbereitung ermöglicht und Gelegenheit bietet, eigene Themen auf die Tagesordnung zu bringen. Die Ergebnisse der Teamsitzung werden schriftlich protokolliert und von allen Mitarbeiter*innen gegengezeichnet.

- Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat treffen sich die gruppenpädagogischen Mitarbeiter*innen im Kleinteam zum fachlichen Austausch.

- Zwei Mal wöchentlich findet um 8.45 Uhr eine Früh-Dienstbesprechung statt, in der ein aktueller Austausch stattfindet.

- Jährlich finden Mitarbeitergespräche statt. Schriftliche Zielvereinbarungen werden zwischen der Leitung und Mitarbeiter*in getroffen.

- Fortbildungen sichern, verbessern und erweitern die Qualifikation des pädagogischen Personals. Jede(r) Mitarbeiter*in nimmt jährlich mindestens an einer Fortbildung teil, um ihr Wissen zu erweitern und zu aktualisieren. Die Inhalte der Fortbildungen werden an das gesamte Team weitergegeben

18 Buchungszeiten und Beiträge

18.1 Buchungszeiten und Monatsbeiträge * Stand 03-2022

			Elementar/Krippe
6	Betreuungsstunden	08:00 Uhr – 14:00 Uhr	169,80 Euro/---------
6,5	Betreuungsstunden	08:00 Uhr - 14:30 Uhr	183,95 Euro/ -------
7	Betreuungsstunden	08:00 Uhr - 15:00 Uhr	-------/ 203,00 Euro
8	Betreuungsstunden	08:00 Uhr - 16:00 Uhr	226,40 Euro/232,00 Euro

18.2 Zuschläge

		Elementar/Krippe
Randzeitengruppen	07:00 Uhr - 07:30 Uhr	14,15 Euro/14,50 Euro
	07:30 Uhr - 08:00 Uhr	14,15 Euro/14,50 Euro
	16:00 Uhr - 16:30 Uhr	14,15 Euro/14,50 Euro
	16:30 Uhr – 17:00 Uhr	14,15 Euro/14,50 Euro

* Die Beiträge richten sich nach dem KiTaG

18.3 Weitere Kosten für Mittagessen und Kaffeestündchen

- Mittagessen 42,00 Euro
- Kaffeestündchen (Betreuung länger als 14:30 Uhr) 7,00 Euro

18.4 Zuschüsse durch das Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport

Im gegebenen Fall lässt sich durch eine individuelle Bescheinigung auf Grundlage des Einkommens der Erziehungsberechtigten der individuelle Kindergartenbeitrag durch das Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport berechnen.
Die Erziehungsberechtigten haben des weiteren die Möglichkeit, eine BuT Karte beim Jobcenter zu beantragen. Nach Prüfung des Einkommens kann der Mittagsessensbeitrag und evtl. Zusatzkosten für Ausflüge übernommen werden.

19 Resümee und Ausblick

Neben allem fachlichen Können kommt es vor allem auf Echtheit, Empathie und Intuition an, wenn wir zwischen den uns anvertrauten Kindern und uns eine Beziehung aufbauen wollen, auf deren Basis Kinder erst bereit sind, sich von uns begleiten zu lassen.

Echtheit und Empathie sind „Dimensionen des Verhaltens" (nach R. Tausch und A. Tausch "Erziehungspsychologie"), die sich nur schwer in Beschreibungen fassen und schon gar nicht eindeutig definieren lassen - wie überhaupt die Erziehungswissenschaft nicht immer mit logischer Kausalität und eindeutigen Definitionen arbeiten kann.

Die Konzeption stellt eine Grundlage für unsere gemeinsame Arbeit dar, die auch in Zukunft weiterhin überdacht, verbessert und konkretisiert werden soll. Ergänzende Hinweise zur Weiterentwicklung unseres Konzeptes nehmen wir gerne entgegen.

Elmshorn, im April 2020

Einrichtungsleitung
und Team

Kindergarten Storchennest Elmshorn

Kindergarten Storchennest Elmshorn
Hermann-Sudermann-Alle 50
25335 Elmshorn

kiga.storchennest@dittchenbuehne.de
Telefon: 0 41 21 – 89 71 25 o. 27
Telefax: 0 41 21 – 89 71 30